

Archive von Wissenschaftsverlagen: Ihr Wert und der Wert ihrer Erschließung vorgeführt am Beispiel des Archivs des Verlages Mohr Siebeck

Jutta Weber, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Das der Staatsbibliothek zu Berlin 2010 geschenkte Archiv des 1801 gegründeten Verlages Mohr Siebeck enthält Materialien aus zwei Jahrhunderten deutscher Wissenschaftsgeschichte, verwahrt in über 1.200 Kartons unterschiedlicher Größe. Neben der umfangreichen AutorInnenkorrespondenz enthält das Archiv auch von den ersten Jahren an Verträge, internen Schriftverkehr, Kalkulationen, Diarien, Kopierbücher, Rezensionen und Personalpapiere. Im Verlagsarchiv treffen zahlreiche WissenschaftlerInnen und ihre Werke aufeinander. Die Konzentration auf wenige Disziplinen, der Austausch zwischen Verleger, AutorIn und ggf. RezensentIn stellt eine breite Basis grundlegender Information zu publizierten oder auch unveröffentlicht gebliebenen Werken dar. Bietet schon die Korrespondenz innerhalb eines WissenschaftlerInnennachlasses zahlreiche Anhaltspunkte, um die Forschung in den Zeitgeist oder umliegende gesellschaftliche und kulturelle Bedingungen einzuordnen, so ist dies in viel weiterem, und natürlich auch über mehrerer Generationen sich erstreckendem Rahmen in einem Verlagsarchiv möglich. Die Geschichte einer Disziplin lässt sich in einem Verlagsarchiv in großer Breite untersuchen: Welche Werke wurden publiziert, wer empfiehlt wen an den Verlag, welche Netzwerke bestimmen den Kanon, wo entstehen neue Kontakte, welche Themen finden auf welchen Wegen Verbreitung u. v. a. Themen erhalten über die Auswertung von Verlagsarchiven neue Grundlagen.

Dr. Jutta Weber, Studium Latein, Romanistik, Mittellatein; seit 1980 an der Staatsbibliothek zu Berlin, 1985 Leiterin der Zentralkartei der Autographen (Kalliope-Verbundzentrale), 2004 stellvertr. Leiterin der Handschriftenabteilung.